

# Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden

Predigt über 1. Johannes 3,1-6<sup>1</sup>

---

Es gab schon viele Menschen, die wollten ein Gott sein,  
aber es gibt nur *einen* GOTT, der Mensch sein wollte!  
Weil ER uns liebt!

Und Liebe bedeutet immer: nahe sein wollen.

Das Leben miteinander teilen. Zueinander gehören.

GOTT will zu uns gehören und wir sollen zu IHM gehören.

Deshalb wurde Jesus Mensch.

Und was hier im Predigttext steht, lässt sich mit *einem* Satz so zusammenfassen:

**Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden.**

Und das bedeutet zuerst: **Von GOTT geliebt!**

Woher hatte Jesus seine Kraft und Vollmacht, Seine Sicherheit?

Er wusste sich von GOTT, Seinem Vater, geliebt!

Liebe war das Fundament, das Ihn trug.

Eine Liebe, die unabänderlich fest steht, nie schwankt.

Eine Liebe, die immer da ist, auf die Verlass ist, aus der man ständig leben kann.

Ganz gewiss.

Für Jesus war klar: GOTT sorgt für mich – jeden Tag.

GOTT schützt mich – nichts kann geschehen, was ER nicht zulässt.

Deshalb war Er so furchtlos.

Und Er wusste: Alles, was mein Vater hat, gehört auch mir.

ER stellt es mir zur Verfügung!

Das machte den Glauben und Vollmacht und die Kraft von Jesus aus.

Vermutlich zweifelt keiner von uns daran,

dass GOTT Seinen Sohn Jesus geliebt hat und liebt.

Allerdings kam für Jesus durchaus der Punkt,

wo Ihm diese Liebe rätselhaft, vielleicht sogar zweifelhaft wurde:

Nämlich, als Er herausschrie: *Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen?*<sup>2</sup>

Was bedeutet das eigentlich,

dass Gott Seinen Sohn so einsam und elend am Kreuz sterben ließ?

Dass ER Ihn in einem stinkenden Stall zur Welt kommen ließ?

Futtertrog statt Himmelbett.

Flucht nach Ägypten.

Spätere Kindheit in diesem verachteten Nest Nazareth.

Von der eigenen Familie dann für verrückt erklärt, nicht anerkannt.<sup>3</sup>

Und schließlich der grausame Tod am Kreuz.

Was bedeutet das?

GOTT tat das für uns!

GOTT gab Seinen Sohn verloren, damit *wir* nicht verlorengehen!

Dann muss GOTT *uns* doch noch viel mehr lieben als Jesus – oder?

Lieber gab ER *Ihn* dran als uns!

Geht es noch eindeutiger?

---

<sup>1</sup> Predigttext für den 1. Christtag / 1. Weihnachtsfeiertag Reihe IV. Revisionsvorschlag 2014: Reihe II (Verse 1-2(3-5))

<sup>2</sup> Matth 27,46

<sup>3</sup> Mark 3,20f; Matth 13,54-57; Joh 4,44

Trotzdem muss Johannes auffordern:

**Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!**

Natürlich gibt es gerade zu Weihnachten viel zu sehen, aber sehen wir die Hauptsache?

Wir sehen Weihnachtsschmuck, Lichter und Geschenke, aber sehen wir das größte Geschenk: GOTTES Liebe? GOTTES Sohn?

Ja, es gibt vieles, was uns enttäuscht, Not bereitet, fehlerhaft ist, aber sehen wir die Liebe GOTTES, die größer ist als das alles?

Gott redet nicht nur von der Liebe,

ER hat sie uns *erwiesen*, wörtlich: *gegeben, geschenkt*.

Das ist, wie wenn ein Weihnachtsgeschenk auf dem Gabentisch liegt.

Jemand hat es uns gegeben.

Aber solange es nur daliegt, nützt es nicht viel.

Wir müssen es annehmen, auspacken und benutzen!

Bei GOTTES Liebe ist das ganz genauso!

Ich muss sie empfangen, annehmen, auspacken,

sich entfalten lassen, gebrauchen, in mein Leben hineinnehmen!

Jesus und Seinen Geist im Herzen empfangen, aufnehmen.

Und dann damit leben!

Wenn du nicht weißt, wie das geht, lass dir von anderen helfen, so wie man manchmal Kindern helfen muss, ein Geschenk auszupacken.

Gott hat Seinen Sohn doch nicht nur gegeben,

damit Er als Krippenfigur auf dem Wohnzimmertisch steht,

sondern damit Er in uns Wohnung nimmt!

Und dann bringt Er GOTTES Liebe und alles, was GOTT hat, mit!

**Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden!**

Das bedeutet zuerst: **von GOTT geliebt.**

Das ist das Fundament.

Solange das nicht steht,

brauchen wir über die anderen Dinge, über die Johannes hier schreibt, nicht reden.

Denn sie bauen auf diesem Fundament auf.

Wenn das Fundament aber steht, dann kommt anderes hinzu.

Zum Beispiel:

Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden –

das heißt auch: **Von den Menschen verkannt.**

„Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt.“

GOTT und Seine Liebe ist für diese Welt etwas Fremdes.

Wer mit GOTT und aus Seiner Liebe lebt, ist für die Welt so etwas wie ein Fremdkörper.

Die Menschen empfinden da einen Kontrast zu sich selbst.

Und entweder bekehren sie sich zum Licht oder sie bekämpfen es.

Beides hat Jesus erfahren.

Beides erfahren alle, die Jesus nachfolgen.

Jesus lebte in der Liebe GOTTES. Das war Ihm das Höchste.

Und der Wille GOTTES und die Zustimmung GOTTES war Ihm das Höchste.

Daraus ergab sich automatisch: Menschen kündigten Ihm ihre Liebe und Gemeinschaft.

Jeder Mensch braucht Liebe und Anerkennung.

Jeder Mensch braucht es, dass er akzeptiert wird.

Und wir sollten das einander geben!

Die Apostel schrieben ihren Mitarbeitern und Gemeinden viel Wertschätzendes!

Aber sie haben auch Ablehnung erfahren. Wie ihr Herr.

Weil Jesus der Liebe und Anerkennung GOTTES ganz sicher war,  
 konnte Er die Ablehnung von Menschen verkraften.  
 Er hatte entschieden: Mir geht es zuerst um die Ehre und Zustimmung GOTTES.  
 Denn mit GOTT verbunden zu sein ist das Höchste.  
 Was ist für dich das Höchste?  
 Wer will, dass ihm die Menschen Beifall klatschen,  
 wer zuerst die Anerkennung der Menschen sucht  
 und danach seine Entscheidungen trifft,  
 kann nicht in der Liebe GOTTES bleiben. Und er kann GOTT auch nicht dienen.<sup>4</sup>  
 Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden – das hat auch diese Seite:  
 Darum (er-)kennt uns die Welt nicht. Aber dieser Preis lohnt sich.  
 Aber das lohnt sich.  
 Was einen Preis hat, lohnt meistens mehr als das, was billig ist oder nichts kostet.  
 Es lohnt sich im Blick auf die Gegenwart und im Blick auf die Zukunft.

*Meine Lieben (eigentlich: Geliebten!), wir sind schon Gottes Kinder;  
 es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.  
 Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein;  
 denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*  
 Wir sollen Jesus gleich werden –  
 nicht nur in der Menschlichkeit und Niedrigkeit, sondern ebenso in der Herrlichkeit!  
 Wir **wissen**, dass wir Ihm gleich sein werden, schreibt Johannes.  
 Das steht fest! GOTT macht keine leeren Versprechungen!  
 Weil Jesus auferstanden ist, werden wir auferstehen!  
 In Zukunft werden wir sein wie Er:  
 vollkommen, rein, fleckenlos, strahlend, lichtvoll, herrlich, wunderbar!

Und das soll nicht nur Zukunftsmusik sein,  
 sondern in unserem Leben jetzt schon anklingen und aufleuchten:  
**Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden: Nämlich rein.**  
 Jetzt schon immer mehr. Und einmal vollkommen.  
 Bei dem, was Johannes jetzt schreibt, merken wir,  
 dass er nicht bei Luther in die Schule gegangen ist und Luther auch nicht bei ihm.<sup>5</sup>  
 Aber es ist GOTTES Wort, steht so in der Heiligen Schrift.  
 Und GOTT wird sich und uns nach Seinem Wort richten,  
 nicht nach Luthers oder unseren Ansichten.  
 Johannes schreibt:

*<sup>3</sup> Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat,  
 der reinigt sich, wie auch jener rein ist.*

*<sup>4</sup> Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht, (eigtl.: **Gesetzlosigkeit**)<sup>6</sup>  
 und die Sünde ist das Unrecht (eigtl.: die **Gesetzlosigkeit**.)*

*<sup>5</sup> Und ihr wisst, dass er erschienen ist,  
 damit er die Sünden wegnehme, und in ihm ist keine Sünde.*

*<sup>6</sup> Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht;  
 wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.<sup>7</sup>*

<sup>4</sup> vgl. auch Joh 5,44; 2 Kor 2,17; Gal 1,10; 1. Thess 2,4;

<sup>5</sup> Näheres dazu und zum Folgenden unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/suende-rechtfertigung-heiligung/>

<sup>6</sup> vgl. Näheres dazu unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gesetz-gesetzlichkeit-gesetzlosigkeit/>

<sup>7</sup> Eigentlich müsste man bis Vers 10 weiterlesen! In unserer Kirche ist nicht vorgesehen, dass über diese wichtigen Verse gepredigt wird....

Wer einen Ministerposten bei der Regierung hat,  
kann sich nicht kleiden und benehmen wie ein Landstreicher und Straßendieb.  
Er hat es auch nicht nötig.  
Und wer eine Ministerkarriere vor sich hat,  
der wird nicht besoffen auf der Müllhalde nächtigen  
und ahnungslosen Rentnern die Handtaschen klauen.  
Zu einer bestimmten Berufung gehört ein bestimmter Lebensstil.  
Das ist bei GOTT nicht anders!  
Wer zur Familie GOTTES gehört, der hält auch die Familiensitten GOTTES ein.  
Er würde sich anders gar nicht wohlfühlen!  
Sündigen und aus dem Lebensstil, den die Bibel beschreibt, herausfallen,  
bedeutet immer auch, aus der Liebe GOTTES und aus der Gemeinschaft GOTTES  
herausfallen.  
Oder anders herum:  
Nur, wenn ich aus der Liebe GOTTES und aus der Gemeinschaft GOTTES herausfalle,  
sündige ich!  
Das steht hier! (Vers 6! – Wiederholen)  
An der Stellung zur Sünde zeigt sich die Stellung zu GOTT!  
Wer gewissenlos sündigen kann, ist gottlos!  
Wer Sünde als normal nimmt,  
befindet sich außerhalb des normalen, neutestamentlichen Christentums.  
Wer im Frieden mit der Sünde lebt,  
der lebt im Frieden mit dem Teufel und im Unfrieden mit GOTT.  
D.h. ich werde als Christ Sünde nie als etwas Normales sehen!  
Ich werde mit der Sünde niemals Frieden schließen!  
Ja, es kommt vor, dass ich als Christ versage, in Sünde falle.  
So wie man draußen bei Glätte und Schlamm manchmal hinfällt.  
Das ist so nicht eingeplant, nicht gewollt und beabsichtigt.  
Es sollte auch nicht normal sein.  
Aber es passiert.  
Und dann muss ich eben aufstehen  
und vielleicht die Klamotten wechseln und mich waschen.  
Und dann geh ich weiter.  
Manchmal muss ich mir vielleicht beim Aufstehen und Reinigen helfen lassen:  
Wie sonst im Leben auch.  
Und wenn etwas verletzt und kaputt ist, braucht es Heilung und Wiederherstellung.  
Nicht nur, was Körper und Klamotten angeht.  
Sondern auch, was die Seele und den Geist angeht.  
*„Jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.“*  
Vergebung empfangen und sich reinigen.  
Das ist kein Automatismus.  
Aber ich werde es als Christ selbstverständlich praktizieren  
und immer wieder in Anspruch nehmen.  
Wer GOTT kennt und Seine Liebe,  
wird IHM sauber unter die Augen treten wollen, gereinigt.  
Und das ist möglich, weil das Blut von Jesus uns reinigt  
und weil GOTTES Geist uns erneuert.  
Das brauchen wir immer wieder – ja.  
Aber genau dafür ist Jesus gekommen.

Das Wunder, das wir zu Weihnachten feiern, ist:

**Jesus wurde wie wir, damit wir wie Er werden.**

Es ist ein Wunder, dass und wie Jesus Mensch wurde.

Und es ist ein Wunder, dass und wie wir neue Menschen werden:

- von Gott geliebt,
- von Menschen verkannt
- von Gott befähigt, wie Jesus rein zu werden:
  - in Zukunft vollkommen
  - und jetzt schon immer wieder und immer mehr.

Predigtlied: EG 40,1-5

## Gebet

Herr Jesus, hab Dank, dass Du in unsere Welt gekommen bist:  
in den größten Dreck,  
in die größte Unruhe  
in alle Ausweglosigkeit und Verlorenheit.

Du kamst, - um zu reinigen und zu vergeben,  
- um Frieden zu geben  
- und den Weg zu GOTT zu zeigen  
und zu retten vor dem ewigen Verlorensein.

So komme Du bitte auch in unser Leben:  
- unser Leben, in dem vieles nicht stimmt,  
- das von Unruhe und Sorge gekennzeichnet ist  
- und manchmal von Ausweglosigkeit, Verzweiflung und Dunkel.

Bitte komm hinein  
- mit Deiner Vergebung und mit Deiner Liebe,  
- mit Deinem Frieden und Deiner Gewissheit,  
- mit Deiner Klarheit und Deinem Wort.

Herr, wir möchten das jetzt empfangen.

(Stille)

(Danke, dass Dein Blut, Herr Jesus, uns reinigt – und Dein Geist uns erneuert!)

Bitte gib uns den Mut, Dich zu bezeugen,  
auch wenn sich Widerstand erhebt.

Mache uns zu Lichtern, wo es dunkel ist.

Mache uns zu Menschen, die Deine Gegenwart verbreiten.

Du bist Herr über alle Gegenwart und Zukunft  
in unserem Leben, in unserem Land, in unserer Welt.

Du bist der Friede.  
Du vergibst so umfassend,  
dass auch wir einander vergeben  
und miteinander neu anfangen können.

Herr, erneuere Deine Erde und fange bei uns an. Amen.